

Zibelemärit - 28. November 2011-hjk

Referat RR Hans-Jürg Käser, Halle Grossrat

Anrede

Der britische Premierminister Arthur Balfour hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts mal den Spruch geprägt:

>Nothing really matters – and very few things matter at all !<

Für >Nicht-Engländer<: Nichts ist wirklich wichtig – und sehr wenige Dinge sind überhaupt von irgendeiner Bedeutung.

Das ist vielleicht ein bisschen sehr absolute formuliert....

Sehr wohl geht es in vielen Fällen um sehr viel – meist um Geld. Sie wissen ja, dass fast jede gute Idee zu Arbeit führt, meist auch zu Kosten.

Jedenfalls stellen viele von uns fest, dass hierzulande zuweilen sehr leidenschaftlich für absolut zentrale Fragen gekämpft wird auf dem politischen Parkett.

Da kann es dann z.B. entweder um den Vorwurf der Verzögerung oder auch um die Verschiebung von Gesetzesvorlagen gehen, die der Grosse Rat ursprünglich mal gewollt hatte.

Das nennt man dann >Flexibilität< oder >Volkswille<, je nach Standpunkt.

Oder dann geht es ums Sparen à tout prix – aber ja nicht dort, wo es die eigene Klientel treffen könnte.

Heute und morgen wird der Grosse Rat mit Emotionen, mit Hartnäckigkeit und sicher auch mit Umsicht um das Budget 2012 diskutieren, da werden die Fetzen fliegen....
Der Budgetkompromiss zwischen der Regierung und der Finanzkommission wäre eine Lösung. Ob sie schliesslich erfolgreich sein wird, das werden wir sehen...

Wir alle spüren es, der Kanton steckt finanziell in sehr engen Hosen, **>Wir sollten, aber wir haben nicht< !**

Wir sollten mehr Polizisten haben, da sind sich fast alle einig, wir sollten im Bezug auf die Lohnsituation unserer Mitarbeiter >ein Gleich tun<, wir sind langsam aber sicher nicht mehr konkurrenzfähig, gute Leute brauchen wir, aber gute Leute wollen auch einen anständigen Lohn für ihre Arbeit.

Wir haben ein >leistungsorientiertes Lohnsystem< BEREBE – bloss fehlen uns regelmässig die nötigen Mittel, um aussergewöhnliche Leistungen – und solche gibt es sehr wohl auch bei Staatsangestellten – zu honorieren.

Aber was wollen Sie, das ist eben Politik.

Das ist ganz klar, eindeutig, >fadegrad< und sicher kein >Wischi-waschi<. Das versteht der Bürger, das Volk....

Bei den eidg. Wahlen hat man das ganz klar feststellen können – da kam deutlich zum Ausdruck, was >das Volk< versteht und was nicht.

Und jetzt kann also wieder ohne Wahlstress politisch gefochten werden im eidg. Parlament – und hier im Grossen Rat auch. Man muss kaum mehr Rücksichten nehmen.

Vielleicht wäre es gar nicht schlecht, wenn noch mehr Politiker sich die Kerntugenden, die Max Weber mal für Politiker definiert hat, zu Herzen nähmen:

Leidenschaft – Verantwortungsbewusstsein – Augenmass

V.a. das Augenmass droht zuweilen in den Niederungen der Debatten fast ganz verloren zu gehen. Ich würde mir wünschen, dass wieder vermehrt mit Verbindlichkeit operiert würde statt mit Beliebigkeit.

Auch das würde das Volk wohl verstehen. Wer das >Wischi-waschi< beklagt, sollte eigentlich nicht die Beliebigkeit in den Vordergrund stellen, das ist fast ein Synonym !

Und heute ist Zibelemärit – Grund genug, sich mal ganz unbeschwert ins Getümmel zu stürzen, Freunde zu treffen, gute Gespräche zu führen, einfach mal wieder etwas ausgelassen zu sein.

Ich hoffe sehr, dass Sie das tun können – über Mittag, nach der Debatte am Nachmittag oder am Abend.

Dann werden Sie alle morgen wieder voll da sein und sich einbringen können zum Wohle unseres schönen Kantons Bern.

Vielleicht haben auch Sie sich geärgert, gestern bei der Lektüre der NZZ am Sonntag ?

Auf zwei ganzen Seiten wurde der Kanton Bern als träge herunter gemacht - >aufgehängt< am NFA. Bern erhält über 1 Mrd. Es wird zwar anerkannt, dass man die Pro Kopf-Beiträge in Betracht ziehen müsste, dennoch folgert die Schreiberin, Gordana Mijuk, dass es bedenklich sei, dass der einst stolze Kanton in die Bedeutungslosigkeit absinke. Und wie immer finden sich Berner, die das bestätigen.... Genau da sind wir Spitze ! Unsere Berner Medien finden auch Gefallen daran, uns schlechter zu machen als wir sind. Wo verkaufen sich die Berner Zeitungen denn wohl ? Ich wundere mich sehr....

Geschätzte Damen und Herren, es lohnt sich, sich für unseren Kanton einzusetzen – bei allem Verständnis für Unzulänglichkeiten ist es doch so, dass wir insgesamt wohl sind hier. Das wird fast jeder zugeben, auch wenn die Steuern hoch sind, auch wenn die Motorfahrzeugsteuern uns plagen, auch wenn die Wirtschaftsstrategie dann erst 2025 bezüglich ihrer Wirkung beurteilt werden können, auch wenn die Volksschule vielleicht nicht immer die gewünschten Resultate erzielt....

Dennoch, Bern ist lebenswert, spannend, gemütlich, innovativ, zuweilen an der Spitze – das beziehe ich nicht nur auf zuweilen fragwürdige Statistiken.

Und gemeinsam sind wir stärker !

Nun wünsche ich Ihnen ganz einfach einen feinen, erspriesslichen Tag !
